

Ringelnatz, Joachim: Hilflose Tiere (1908)

- 1 Wenn ein Hund kotzt, soll man keinen Augenblick
- 2 Ihn dann stören,
- 3 Soll man auf ihn hören.
- 4 Töne sind Bruchstücke von Musik.

- 5 Ob geräuschvoll oder leise,
- 6 Massig oder klein bei klein –
- 7 Kann es doch die schönste Speise,
- 8 Kann es beispielsweise
- 9 Hammelkeule in Madeira sein.

- 10 Auch das Dichten ist ein Vonsichgeben.
- 11 Eisen bricht. Und alles geht vorbei,
- 12 Auch die Wolke und das Leben.
- 13 Und ein einz'ger Koch verdirbt den ganzen Brei.

- 14 Mag sich also keiner überheben,
- 15 Der auf Menschtum und Gesundheit protzt.

- 16 Wenn ein Hündchen kotzt –
- 17 Öffentlich genau so wie zu Hause –
- 18 Sollst du mit ihm leiden,
- 19 Maulkorb ihm durchschneiden;
- 20 Denn sonst wirkt der Korb wie eine Brause.

- 21 Will das Rührende dir häßlich scheinen,
- 22 Denke: Großes spiegelt sich im Kleinen.

- 23 Wirst dich doch der eignen Übelkeit
- 24 Niemals schämen.
- 25 Gönne Tieren wenigstens die Zeit,
- 26 Widerwärtiges zurückzunehmen.

- 27 Oder laß das ruhig liegen. Weil

- 28 Roheit niemals Glück bringt oder Segen.
- 29 Jeder soll vor seiner Türe fegen.
- 30 Und die Stiefelsohle ist kein Körperteil.

(Textopus: Hilflose Tiere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42801>)